

Lagebericht 2019

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Akademie der Künste der Welt (ADKDW) ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie hat ihren Sitz in Köln.

Zweck der Körperschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Erziehung und Bildung.

Die Körperschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die inhaltliche Arbeit der ADKDW konzentrierte sich im Jahr 2019 auf die folgenden Bereiche:

1. Entwicklung und Umsetzung von künstlerischen Projekten im Rahmen der Themenlinien „found:erased:palimpsest“, „Sites at Stake“ und „Hybrid Transactions“ sowie Weiterführung des mehrjährigen Forschungsprojektes „Perverse Decolonization“ (keiner Themenlinie zugeordnet).
2. Durchführung der Programme „Cologne, what is your Mother’s Maiden Name?“ und „Emanzenexpress_Gemeinsam sind wir gemeiner“ der Jungen Akademie
3. Stipendienprogramm
4. Neue Mitglieder und Mitgliederversammlung

Zu 1:

In der ersten Saison 2019, dem siebten Jahr der ADKDW, wurde die Programmachse „found:erased:palimpsest“ fortgeführt, ein partizipatives, digitales Archivprojekt im öffentlichen Raum, das im Kontext zeitgenössischer Erinnerungspraktiken steht.

Gemeinsam mit ausgewählten Kooperationspartner*innen in Köln und NRW entwickelte und installierte die ADKDW sogenannte „Memory Stations“. Die Auswahl der Partner*innen umfasst lokale Aktivist*innen, Künstler*innen und Kurator*innen, deren Praxis zur Teilnahme an einem öffentlichen Diskurs anregt sowie Initiativen, die eine direkte lebenspraktische Relevanz für die Anwohner*innen haben. So vereint das Projekt unterschiedlichste künstlerische Disziplinen, Strategien der Partizipation und Formen von politischem Engagement. Die „Memory Stations“ sind vielfältig gestaltete ‚Anlaufstationen‘ für Personen, die ihre Erinnerungen auf einer digitalen Plattform teilen möchten, und üben somit eine wichtige Schlüsselfunktion zwischen dem Alltag des jeweiligen Stadtviertels, seinen Bewohner*innen, ihren Erzählungen und dem digitalen Archiv aus.

Parallel dazu wurde im Ausstellungsraum der ADKDW, dem Academyspace, die Ausstellung „Copy It: Nur für Diebe und Raubkopierer – von Büchern, Kunstwerken, Ideen...“ präsentiert. Es wurden Nachbildungen verschiedener Orte ausgestellt, die Wissen und Geschichten bewahren und verbreiten – Lagerhallen, Bibliotheken, Graffiti-Wände, Copyshops, Bars und Ateliers. Die Ausstellung würdigt somit verschiedene Ansätze, Formen und Philosophien des Kopierens sowie die dazu notwendigen Gerätschaften. Jeder Teil der Ausstellung verlangte von den Besucher*innen eine spielerische Auseinandersetzung und Interaktion mit dessen Inhalt – durch Lesen, Kopieren, (Wieder-) Benutzung, Suchen, Erinnern, Zeichnen und Dokumentieren.

Insgesamt wurden in dem Zeitraum vom 5. April bis 14. Juni 2019 neun „Memory Stations“ umgesetzt, mit zwölf Kooperationspartner*innen und 59 zusätzlichen Veranstaltungen.

Parallel zu den „Memory Stations“ wurde das „Memory Lab“ initiiert, ein diskursiv-performatives und kollektives Erinnerungslabor, bestehend aus insgesamt sieben Vorträgen, Salons, Lecture Performances und Versammlungen, die in der Zeit vom 30. April bis 21. September 2019 umgesetzt wurden. Das „Memory Lab“ wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung finanziell unterstützt.

Im Jahr 2019 ist der ADKDW insbesondere durch die Projekte der Programmachse „found:erased:palimpsest“ eine sehr gute Anbindung an lokale und regionale Akteur*innen der Kunst und Kultur durch Kooperationen und partizipative Strategien gelungen. Dies spiegelt sich auch in der Preisverleihung des Kölner Kulturpreises für die „Kulturmanagerin des Jahres 2019“ an Madhusree Dutta, der künstlerischen Leiterin der ADKDW, wider. In der Begründung der Jury heißt es : „...Sie [Madhusree Dutta] hat in ihrer erst kurzen Tätigkeit wichtige Akzente bei der Dokumentation und Untersuchung des urbanen Raums gesetzt und die Akademie der Künste der Welt stärker für die Stadtgesellschaft geöffnet, als Beispiel für diese Entwicklung ist das Projekt ‚Memory Stations‘ zu nennen.“

Im April 2019 startete eine mehrteilige Konzert- und Diskussionsreihe, die sich mit lokal unterschiedlichen Musikstilen und deren Entstehungsgeschichte wie Rezeption befasst. Die Reihe wird von dem Musiker Thomas Gläßer kuratiert, sie findet 2019 und 2020 statt und entsteht in Kooperation mit der ADKDW. Die erste Folge „In Between Spaces: Mediterranean Crossings“ widmet sich dem Mittelmeer als Verbindung und flüssige Grenze zwischen Afrika und Europa. Unter dem Titel „In Between Spaces: Indie Idiosyncracies“ startete die zweite Veranstaltungsreihe im Oktober 2019 in Zusammenarbeit mit der ägyptisch-algerischen Produzentin und Musikmanagerin Sarah El Miniaway. Die Veranstaltung richtet ihren Blick auf die Vermischungsprozesse zwischen arabischen und westlichen Musikstilen, die in den letzten Jahrzehnten in den alternativen Musikszenen vieler arabischer Städte entstanden sind.

In der zweiten Saison 2019 wurden in der Themenachse „Hybrid Transactions“ ausschließlich Projekte von Mitgliedern der ADKDW umgesetzt, was zu einer starken Präsenz der Mitglieder in Köln führte. Die Saison startete im September mit der Veranstaltung „Ich, Ich nicht, Wir“ des ADKDW-Mitglieds Max Jorge Hinderer Cruz. Der Abend diskutierte in drei thematisch unterschiedlich angelegten Teilen Hybridität nicht als Fremdzuschreibung, sondern als Selbstbestimmung. Die vier zu der Veranstaltung eingeladenen internationalen Kurator*innen, Künstler*innen und Wissenschaftler*innen behandelten dabei die Fragestellung, wie die Negation einer von außen festgelegten Identität eine kollektive Subjektivität mit sich bringt, die politische Wirksamkeit entfalten kann.

Den Kern der Ausstellung „SCI-(NO)-FI“, Laufzeit 28. September bis 15. Dezember 2019, bildete eine Installation, die Swooding Architects aus Hongkong, ein Team aus Architekten und Stadtplanern, und das Künstler*innenkollektiv Zheng Mahler gemeinsam mit der Kuratorin und ADKDW-Mitglied Mi You entwickelt haben – ein Hologramm, das den Einfluss künftiger Technologien auf das soziale Miteinander am Beispiel von China und Hongkong greifbar macht. Daneben wurden Forschungsergebnisse und Hintergrundinformationen zu der Arbeit anhand von Erzählungen und Raumvorstellungen vom Morgen präsentiert, an denen der Künstler und Forscher Andreas Niegl mitgewirkt hat. Die Ausstellung wurde durch zwei Workshops ergänzt, die Fragen nach Gesellschaftsformen unserer Zukunft, der Bedeutung von Institutionen wie Familie, Verwandtschaft und Erbe sowie der Frage, ob man Spekulationen nutzbar machen kann aufwarfen und denen internationale Expert*innen nachgingen.

Unter der Regie des ADKDW-Mitgliedes Monika Gintersdorfer entwickelte die Performance-Gruppe „La Fleur“ das neue Stück „Un truc d'ouf“ (deutsch etwa: ‚krasse Sache‘), welches zweimal im ausverkauften Stadtpark aufgeführt wurde und in Köln Premiere feierte. Das Stück widmet sich dem Phänomen Afrotrap, einem popmusikalischen Hybrid, der viele Subgenres kennt. Afrotrap ist eine Musikrichtung, mit der eine neue franko-afrikanische Generation das Leben zwischen den Kontinenten verbindet und aus dem sich zudem ein neuer Tanzstil entwickelt hat. Der Performance war ein zweitägiger Workshop vorgeschaltet, in dem professionelle Tänzer*innen aus Paris und Abidjan interessierten Kölner*innen diese neuen Bewegungsformen beibrachten.

In dem Symposium „Hotspots: Migration und Meer“, konzipiert und organisiert von Medienkulturwissenschaftlerin und Kuratorin Nanna Heidenreich, Mitglied der ADKDW, wurden die Weltmeere, die zu Hotspots geopolitischer Aktualität geworden sind, von elf Kurator*innen und Wissenschaftler*innen in den Fokus genommen und von sehr unterschiedlichen Perspektiven aus beleuchtet.

Die im Jahr 2018 von der ADKDW präsentierte Ausstellung „Floraphilia“ wurde 2019 im Rahmen der Warschau Biennale von Oktober bis Dezember in Warschau, Polen, präsentiert. Die Ausstellung behandelt die Geschichte der Pflanzen und untersucht diese aus ökonomischen, feministischen und migrantischen Blickwinkeln. Das Projekt wird seit 2018 von der Kulturstiftung des Bundes gefördert. „Floraphilia“ findet statt im Rahmen der Programmachse „Sites at Stake“.

Auch das seit 2018 von der ADKDW durchgeführte Projekt „Perverse Decolonization“ wird von der Kulturstiftung gefördert. Das internationale Forschungs- und Diskussionsprojekt befasst sich mit der aktuellen Krise der Postcolonial Studies und fragt kritisch, wie diese sich möglicherweise durch die neuen Nationalismen, die weltweit erstarben, vereinnahmen lassen. Im Jahr 2019 führte die bereits 2018 initiierte Lesegruppe einen intensiven Austausch über die Inhalte des Projektes *Perverse Decolonization* fort.

Zu 2:

Die Junge Akademie ist ein workshop-basiertes Programm, das für Personen im Alter von 18 bis 28 Jahren entwickelt wurde. Es bietet die Möglichkeit, mit Gastkurator*innen künstlerisch über politisch und global relevante Fragen nachzudenken und sich auszutauschen.

Im Frühling 2019 lud die ADKDW zum Workshop „Cologne, What Is Your Mother's Maiden Name?“ ein, um in Zusammenarbeit mit dem Künstler Max Dovey und mit der Hilfe von Sensoren, Elektronik und Mikrocomputern verschiedene Identitäten und Geschichten von Köln zu erfassen und in eine künstlerische Form zu übertragen. Das Ergebnis des Workshops wurden im Rahmen des Projekts „Noordkaap Taxi“, welches Teil der „Memory Stations“ war, präsentiert.

Im Mai 2019 fand die Feministische Sommerakademie „Wir müssen uns immer noch selbst neu erfinden – aber wir müssen nicht von vorne anfangen“ in Bochum statt.

Die Sommerakademie setzte sich in mehreren Workshops mit Archiven feministischer Bewegungsgeschichten auseinander und fragte nach den Möglichkeiten, die Erfahrungen der Vergangenheit ins Heute zu übertragen. Das Projekt fand in Zusammenarbeit mit dem atelier automatique in Bochum statt, es nahmen 20 Interessierte teil.

Aufgrund der weiterhin bestehenden Kürzung des Betriebskostenzuschusses der Stadt Köln standen für die Junge Akademie im Jahr 2019 nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung.

Zu 3:

Im Rahmen des Stipendienprogramms engagiert sich die ADKDW für internationale Künstler*innen, Theoretiker*innen und Kurator*innen. Die Stipendiat*innen werden von den Mitgliedern der ADKDW ausgewählt und nach Köln eingeladen. Das Programm hat in der Vergangenheit viele erfolgreiche Interaktionen und Vernetzungen zwischen der Stadt und verschiedenen internationalen Künstler*innen ermöglicht. Sowohl die derzeitige Künstlerische Leitung als auch einige der Mitglieder sind ehemalige Stipendiaten der ADKDW.

Nachdem im Jahr 2018 aufgrund der Kürzung des Betriebskostenzuschusses der Stadt Köln nur ein Stipendiat in Köln begrüßt werden konnte, wurden im Jahr 2019 der Schriftsteller Lorenzo Marsili, die niederländische Künstlerin belit sag und der Künstler und Schriftsteller Malik Sajad eingeladen. belit sag

war darüber hinaus mit einem Forschungsprojekt in das Projekt „Memory Lab“ involviert, welches im September 2019 öffentlich präsentiert wurde. Lorenzo Marsili gab in einer Abendveranstaltung im Dezember 2019 Einblicke in seine aktuelle Publikation.

Zu 4:

Die Mitglieder der Akademie werden für einen Zeitraum von fünf Jahren berufen und stehen für einen inter- und transnationalen, kosmopolitischen sowie politischen Zugang zu Kunst und Kultur. Die Mitglieder sind dazu aufgerufen, ihre eigenen Projekte für Köln zu entwickeln, die von der ADKDW produziert werden, weitere Projekte und mögliche Stipendiaten der ADKDW zu empfehlen und am Programm der Jungen Akademie mitzuwirken. Die Mitglieder treffen sich jährlich, um über die allgemeine Ausrichtung der Akademie zu beraten, neue Mitglieder vorzuschlagen und Projekte zu präsentieren. Im laufenden Jahr 2019 wurden Projekte der Akademiemitglieder Max Jorge Hinderer Cruz, Monika Ginterdorfer, Nanna Heidenreich und Mi You in das Programm der Akademie integriert. Eine Neuproduktion von Lemi Ponifasio, welche im Februar 2020 in Neuseeland Premiere feiern und 2021 in Köln gezeigt werden wird, wurde finanziell unterstützt. Im September 2019 fand eine zweitägige Mitgliederversammlung statt, an der elf von 17 Mitgliedern teilnahmen. Im Rahmen dieser Versammlung gab es auch die Gelegenheit zu einem Treffen mit Vertretern der Kölner Kultur und Politik sowie Journalisten. 2019 wurden zwei neue Mitglieder gewählt.

II. Wirtschaftsbericht

a) Gesamt- und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die ADKDW wird aus öffentlichen Geldern gefördert, deren Bereitstellung aus langfristigen Beschlüssen resultiert. Somit besteht hier keine sich auf das Geschäftsjahr 2019 auswirkende Korrelation zum kommunalen Haushalt. Jedoch wurde der Betriebskostenzuschuss von 600 TEUR im Vorjahr (2016: 1 Mio.) auf 850 TEUR erhöht.

Da die Akademie keinen gewinnorientierten Eintrittskarten- und Getränkeverkauf betreibt, lassen sich auch hier keine Auswirkungen der allgemeinen Konjunkturlage beobachten.

b) Geschäftsverlauf

2019 war das siebte volle Geschäftsjahr der Akademie. Diese konnte ihrem Gesellschaftszweck nachkommen und künstlerische Projekte durchführen und fördern. Die ADKDW führte im Jahr 2019 eine Mitgliederversammlung sowie zahlreiche Projekte und Veranstaltungen mit unterschiedlichem finanziellem Volumen durch. Insgesamt beträgt der Materialaufwand sowie Künstlerische Produktionsaufwand EUR 491.853,02 (im Vorjahr EUR 527.639,83).

Im Jahr 2019 erfolgte in der Buchhaltung die Umstellung auf die Kostenstellenrechnung. Daraus ergibt sich, dass die Konten der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses 2019 nicht mehr die Kosten einzelner Geschäftsbereiche der ADKDW wie in den Vorjahren abbilden. Anhand der Kostenstellenrechnung lassen sich im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Aufwendungen in Höhe von EUR 91.078,29 feststellen (Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird im Bereich Materialaufwand/ Künstlerische Produktionsaufwendungen ausgewiesen, da sie untrennbar mit der künstlerischen Arbeit und deren Erfolg verbunden ist). Die Kosten für die Junge Akademie betragen im Jahr 2019 EUR 7.012,69 und für das Stipendiatenprogramm EUR 16.101,32. Die Aufwendungen im Bereich der Mitgliederversammlung lagen bei EUR 13.899,22.

Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 77.769,52 gestiegen. Diese Veränderung resultiert aus der Einrichtung von 1,5 Werkstudenten-Stellen, einer Anstellung für eine Mutterschutz- und Elternzeitvertretung, der Anpassung der Löhne in Anlehnung an die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst sowie einer vertraglich vereinbarten Prämienzahlung für die künstlerischen Leitung und die Geschäftsleitung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 357.236,50 (im Vorjahr EUR 164.776,04). Die hohen Mehrkosten im Vergleich zum Vorjahr liegen in einer Rückstellung in Höhe von EUR 197.000 begründet. Die Rückstellung wurde gebildet, da mit einer Rückzahlung von nicht verwendeten Geldern des Landes Nordrhein-Westfalen der Förderjahre 2012 bis 2019 in den Jahren 2020 und 2021 gerechnet werden muss.

c) Ertragslage

Um den Gesellschaftszweck erfüllen zu können, erhält die Gesellschaft öffentliche, insbesondere kommunale Mittel der Stadt Köln und vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Gesamterträge betragen im Geschäftsjahr 2019 EUR 1.072.337,96. Demgegenüber belaufen sich die Gesamtaufwendungen in 2019 auf EUR 1.325.801,69 so dass für das Jahr 2019 ein Jahresfehlbetrag von EUR 253.463,73 entstand.

Der Jahresfehlbetrag setzt sich zusammen aus 197 TEUR für die unter b) benannte Rückstellung, ca. 20 TEUR für Kosten zur Hinzuziehung einer Personalberatungsagentur und Anzeigenschaltung zur Findung einer neuen Geschäftsleitung, ca. 15 TEUR Mehraufwendungen im Personalbereich sowie in der technischen Ausstattung aufgrund eines IT-Sicherheitsproblems des Webserver und Budgetüberschreitungen im Bereich der künstlerischen Produktion.

d) Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft weist zum Stichtag eine Bilanzsumme von EUR 355.936,77 (im Vorjahr EUR 428.515,69) aus.

Auf der Aktivseite entfallen EUR 316.683,63 (im Vorjahr EUR 363.739,47) auf die flüssigen Mittel. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von ca. 88,97 % (im Vorjahr 84,88%) an der Bilanzsumme.

Die Rückstellung der Gesellschaft in Höhe von EUR 245.000 ist mit 68,83% die größte Position auf der Passivseite.

Das Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 58.737,45 ist mit 16,50% die zweitgrößte Position auf der Passivseite.

Im laufenden Geschäftsjahr 2019 sind mit einem Gesamtvolumen von EUR 4.375,64 Investitionen in den Aufbau des Geschäftsbetriebs durchgeführt worden, die im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Gesellschaft betrafen.

Die Liquidität der ADKDW war im Jahr 2019 als gut zu beurteilen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Prognoseberichterstattung

2019 konnte die ADKDW ein umfangreiches künstlerisches Programm durchführen und konstant den Raum Academyspace sowie diverse Veranstaltungsorte in Köln nutzen. Dabei wurden insbesondere lokale und regionale Kooperationen ermöglicht und die Sichtbarkeit der ADKDW in der Stadtgesellschaft Köln erhöht. Zudem konnten im Rahmen der zahlreichen Mitgliederprojekte in der zweiten Jahreshälfte viele internationale Akteure in Köln begrüßt werden.

Das Stipendiatenprogramm konnte wieder aufgenommen werden und zwei der drei Stipendiaten präsentierten ihre Arbeit im Rahmen des künstlerischen Programms der ADKDW.

Im Jahr 2020 werden die Programmbereiche Junge Akademie und das Stipendiatenprogramm vorübergehend eingestellt und einer Aktualisierung unterzogen. Beide Programme sind in der Vergangenheit durch die Kürzung des Betriebskostenzuschusses in den Jahren 2017, 2018 und 2019 kaum und nicht umfassend umgesetzt worden. Um beide Bereiche inhaltlich und strukturell auf eine stabile Basis zu bringen wird eine Neukonzeption erstellt und eine Drittmittelakquise eingeleitet.

Auf der Ertragsseite werden für das Jahr 2020 Einnahmen in Höhe von EUR 1.161.100,00 erwartet. Im Jahr 2020 wird die Stadt Köln einen Beitrag in Höhe von EUR 900.000 leisten, EUR 50.000 mehr als im Jahr 2019. Darüber hinaus wurde eine Förderung beim Ministerium für Kunst und Wissenschaft des Landes NRW in Höhe von EUR 150.000 beantragt. Hinzu kommen weitere projektbasierte Fördermittel. Demgegenüber stehen erwartete Ausgaben in Höhe von EUR 1.161.100,00.

532 TEUR sind für den künstlerischen Produktionsaufwand (Materialkosten) und 163 TEUR für die betrieblichen Aufwendungen (inkl. Abschreibungen) eingeplant. Die Personalkosten fallen mit 466 TEUR etwas niedriger aus als im Jahr 2019. Grund dafür sind Stundenreduzierungen einiger Mitarbeiter*innen sowie Reduzierungen des Gehaltes der Assistenz der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung. Gleichzeitig wird ein Volontär in Vollzeit im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und eine Assistenz der künstlerischen Leitung eingestellt.

Aufgrund der seit dem 11. März 2020 geltenden Regularien in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie konnten die geplanten Veranstaltungen sowie eine Ausstellung in den Monaten März bis Juni 2020 nicht oder nicht wie geplant stattfinden. Dies betrifft auch die Mitgliederversammlung, die im Juni 2020 in Köln durchgeführt werden sollte und nun als digitale Konferenz abgehalten wird.

Um den Betriebszweck der ADKDW unter diesen Voraussetzungen zu gewährleisten wurden einige der Veranstaltungen in ein digitales Format übertragen und eine Ausstellung in den Juli 2020 verschoben. Sollten die Einschränkungen bis Ende 2020 anhalten, muss auf der Einnahmenseite mit Ertragseinbußen im Bereich der Einnahmen aus Ticketverkäufen und Getränke Spenden in Höhe von bis zu EUR 2.000 gerechnet werden. Diese kann die ADKDW mit Minderausgaben bei den Reisekosten der Mitarbeiter*innen ausgleichen. Ebenfalls können die Mehrkosten im Bereich der Hygienemaßnahmen auf diese Weise kompensiert werden.

Das Herbstprogramm der ADKDW wird später als zu Beginn des Jahres 2020 geplant beginnen müssen und sich in das erste Quartal des Jahres 2021 ziehen. Auf Ertragsseite muss aufgrund dieser Verschiebung mit einer Verringerung des Beitrages des Landes NRW für das Jahr 2020 gerechnet werden. Die ADKDW ist im Gespräch mit dem Land NRW die volle Fördersumme in Höhe von 150 TEUR in 2020 zu erhalten und nicht verbrauchte Mittel in das erste Halbjahr des Jahres 2021 zu übertragen. Auf der Aufgabenseite bedeutet die Verschiebung ebenfalls eine Verringerung der Gesamtkosten im Jahr 2020. Im Bereich der Drittmittelakquise konnte die ADKDW die geplanten Gelder für das Jahr 2020 bereits im Februar in der geplanten Höhe erzielen. Da aufgrund der Pandemie nicht alle Programme umgesetzt werden können und somit nicht alle Gelder verbraucht werden, muss mit geringeren Fördergeldern in dem Bereich gerechnet werden.

b) Risikoberichterstattung

Die Akademie der Künste der Welt verfügt über kein formalisiertes Risikomanagementsystem. Sie ist jedoch durch den Gesellschaftsvertrag angehalten, der Beteiligungsverwaltung der Stadt Köln und dem Aufsichtsrat Quartalsberichte vorzulegen. Durch die Erstellung der Quartalspläne werden die finanziellen Mittel der ADKDW durch den Soll- Istvergleich kontrolliert.

Darüber hinaus bedürfen Vertragsabschlüsse, die das Volumen von EUR 30.000,00 übersteigen, das Einverständnis des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Seit April 2020 ist die ADKDW von der Beteiligungsverwaltung der Stadt Köln aufgefordert worden, eine monatliche Berichterstattung einzureichen, in der die Auswirkungen der Pandemie auf die Erträge, Aufwendungen und das Jahresergebnis der ADKDW prognostiziert werden.

1. Unternehmensrisiko

Der Fortbestand des Unternehmens ist gesichert, wenn die Stadt sowie das Ministerium die ADKDW mit einem soliden jährlichen finanziellen Unterstützungsbetrag ausstatten. Von Seiten der Stadt Köln ist der Betriebskostenzuschuss bis zum Jahr 2021 gesichert und erhöht sich im Jahr 2021 auf 1 Mio. EUR. Eine zukünftige weitere Erhöhung des Betriebskostenzuschusses sollte ab dem Jahr 2022 erfolgen, um der Inflation entgegenzuwirken und damit die ADKDW im geplanten Umfang ihre Aufgaben erbringen kann.

Wie man dem Lagebericht unter II.b) entnehmen kann, wurde für das Jahr 2019 eine Rückstellung in Höhe von 197 TEUR für mögliche Rückzahlungen an das Land NRW gebildet. Eine schriftliche Mitteilung über die genaue Höhe der Rückzahlungsforderung sowie eine Stellungnahme der ADKDW erfolgt voraussichtlich im Sommer 2020, wenn konkrete Rückforderungen durch die Bezirksregierung Köln beschienen werden. Die Prüfung kann zu einer Erhöhung der Rückstellung führen, die aus der Rücklage der ADKDW erfolgen muss und diese somit verringert. Eine Verringerung der Rücklage kann wiederum die Drittmittelakquise gefährden, da für die Antragstellung der Nachweis von Eigenmitteln notwendig ist.

2. Gesamtwirtschaftliches Branchenrisiken

Da die ADKDW gemeinnützig und dezentral organisiert ist und daher nur geringe Einnahmen über das Ticketing direkt von der ADKDW erzielt werden, sind Risiken, die durch ein konjunkturabhängiges Konsumverhalten der Besucher auftreten können, als minimal einzuschätzen.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Kunst- und Kulturbereich sind bisher nicht abzusehen. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass die öffentliche Hand neue und andere als bisher geplante Ausgaben zu tätigen hat, die ggf. durch Kürzungen im Kulturbereich aufgefangen werden. Das kann Auswirkungen auf den Betriebskostenzuschuss der ADKDW als auch auf die Drittmittelakquise haben.

3. Unternehmensspezifische Risiken und Betriebsrisiken

Die Mitglieder der ADKDW sind vielbeschäftigte internationale Künstlerinnen und Künstler, die im Zenit ihrer Arbeit stehen und insgesamt sehr lange individuelle Dispositionsvorläufe haben. Ihre Mitgliedschaft in der ADKDW ist ehrenamtlich; nur für konkrete Planungen und Tätigkeiten erhalten sie ein Honorar. Diese Grundstruktur macht die Arbeit der ADKDW sehr abhängig von der zeitlichen Verfügbarkeit und der individuellen Motivation ihrer Mitglieder. Es wird eine längerfristige Planung angestrebt, die auch den Erfolg bei der Drittmittelakquise erhöhen soll.

Grundsätzlich ist die Drittmittelakquise ein nicht steuerbarer Faktor in der Finanzierung in der Akademie, da nahezu alle Anträge projektspezifisch sowie nicht über einen längeren Zeitraum gestellt werden und der Erfolg jeweils von Jury-Entscheidungen abhängig ist. Die Drittmittelakquise kann also keinesfalls eine permanente Absenkung des Betriebskostenzuschusses kompensieren.

4. Liquiditätsrisiko

Ein Risiko würde sich ergeben, wenn die Liquiditätsreserven für die zeitgerechte Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen nicht mehr ausreichen. Zur Deckung der kurzfristigen Verpflichtungen stehen grundsätzlich die flüssigen Mittel in Höhe von 316 TEUR am Bilanzstichtag zur Verfügung. Das kurzfristige Risiko wird daher als gering eingestuft.

5. Rechtliche Risiken

Die Gesellschaft ist aufgrund ihres satzungsmäßigen Auftrages auf Zuschüsse der Gesellschafterin Stadt Köln und des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW angewiesen.

Bei planmäßigem Verlauf der Geschäftsentwicklung ergibt sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2020 weder eine Zahlungsunfähigkeit noch eine Überschuldung.

c) Zukünftige Chancen

Die Neukonzeption der Jungen Akademie und des Stipendienprogramms können eine Signalwirkung für die Stadt Köln und NRW mit sich bringen und sowohl die Stadtgesellschaft aktivieren, als auch den internationalen Austausch fördern. Zudem kann durch die Erhöhung des Betriebskostenzuschusses der Stadt Köln eine umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stattfinden, die die wachsende Sichtbarkeit der ADKDW erhöht.

Köln, den 24. Juni 2020

Akademie der Künste der Welt / Köln, gemeinnützige GmbH

Die Geschäftsführerin



.....

Frau Imke Itzen